

Wurde schon 1912 vor dem schlimmen Klimawandel gewarnt? Ein Zeitungsartikel, doch zwei Interpretationen

geschrieben von Chris Frey | 13. April 2020

Helmut Kuntz

Zeitungen lassen ihre Redakteure gerne Kommentare schreiben. Oft handeln diese über das sich ständig wandelnde Klima. Inzwischen häufiger auch darüber, dass neben den vielen drängenden Problemen, der Klimakrieg keinesfalls vernachlässigt werden darf, da er DAS (schlimmste) Problem für die künftigen Generationen sein wird.

Und ab und zu wird solches dann mit Belegen untermauert.

Oberleitungen für Autobahnen: Auf dem E-Highway ist nichts los

geschrieben von Admin | 13. April 2020

von Holger Douglas

Eigentlich sollten zwei Versuchsstrecken eindrucksvoll zeigen, wie der Lastwagen-Verkehr auf dem »eHighway« elektrisch in die Zukunft rollt. Es herrscht aber gähnende Leere.

Erst Corona, dann Klima?

geschrieben von H.j. Lüdecke | 13. April 2020

von Justus Lex

In meinem Beitrag „Dürfen die das überhaupt?“, der auf EIKE und ACHGUT erschienen ist, habe ich mich mit der Verhältnismäßigkeit der Corona-Maßnahmen beschäftigt. Sind solche Grundrechtseingriffe auch zur Durchsetzung von Klimazielen zulässig? Eine juristische Bewertung mit politischem Ausblick.

Der europäische Kohlenstoff-Markt kollabiert

geschrieben von Chris Frey | 13. April 2020

REcharge

[Vorbemerkung des Übersetzers: Hier folgen zwei Kurzbeiträge aus einem Rundbrief der GWPF bzgl. der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Energiepolitik. – Ende Vorbemerkung]

Die COVID-19-Pandemie hat den Kohlenstoff-Preis von Europa auf den Kopf gestellt, sind doch die Preise seit Anfang März um 40% gesunken. Damals betrugen sie noch 24 Euro pro metrische Tonne. Das sagt die Analysten-Agentur IHS Markit. Das derzeitige Handelsniveau von 16 bis 18 Euro pro metrische Tonne macht grob etwa zwei Drittel des Höchstpreises im Jahre 2019 von 29 Euro pro metrische Tonne aus.

Antwort – Teil 2 – auf den Artikel von Justus Lex „Dürfen die das ?“

geschrieben von Admin | 13. April 2020

von Dr. rer.nat. Uwe Erfurth

Im Falle Corona geht es in erster Linie ja nicht um die Juristerei, sondern um das „komplexe System,“ in dem wir heute leben (müssen). Im Teil 1 habe ich die juristische Argumentation der Medizin-Juristin Bahner in Kurzform gebracht und vorsichtig kommentiert. Sie hat aus Ihrer Sicht „eklatante Verstöße gegen unsere Grundrechte“ festgestellt. An Karfreitag hat das BVerfG den Eilantrag nicht inhaltlich geprüft, sondern aus formalen Gründen abgelehnt. Das geht für Juristen 1. schneller und ist 2. einfacher.